



25.06.2008

<http://www.heute.de/ZDFheute/inhalt/29/0,3672,7258717,00.html>

Konzernchef Löscher hält Siemens für zu deutsch

Mehr Ausländer ins Top-Management - Frauenquote erhöhen

Siemens-Chef Peter Löscher findet sein Unternehmen zu deutsch. "In der Führungsetage sitzen nur weiße Männer", sagte er in einem Zeitungsinterview. Unter den 600 Spitzenmanagern des Großkonzerns seien nur wenige Frauen und Ausländer zu finden.



AP

Die deutsche Wirtschaft müsse insgesamt internationaler werden, erklärte Löscher in dem Gespräch mit der "Financial Times Deutschland". Sonst drohe die Wettbewerbsfähigkeit des Landes zu leiden. Michael Stuber, Experte für Unternehmenskultur, teilte die Einschätzung des Siemens-Chefs: "In vielen Firmen muss ein fundamentales Umdenken stattfinden." Ein höherer Anteil von Frauen oder Ausländern sichere die Zukunftsfähigkeit und den Markterfolg der Betriebe.

"Globale Vielfalt" ausbauen

Für sein zweites Jahr an der Siemens-Spitze habe er sich vorgenommen, die "globale Vielfalt" in der Führung des Weltkonzerns auszubauen, sagte Löscher weiter. "Wir sind zu eindimensional." Eine größere Vielfalt in der Unternehmenskultur wolle er jedoch nicht durch Quoten erreichen, sagte gebürtige Österreicher. "Aber ich würde gerne einen gemischteren Vorstand sehen. Ich hätte gerne, dass ein richtig guter Chinese das China-Geschäft führt und ein richtig guter Inder für Indien zuständig ist."



Peter Löscher

dpa

Vielfalt in der Unternehmensführung sei zentral für Deutschlands Zukunft, sagte Löscher. "Es ist absolut entscheidend. Es ist das Wichtigste." Bilde ein Unternehmen seinen internationalen Kundenstamm nicht in seiner Personalstruktur ab, schöpfe es nicht sein volles Potenzial aus. Erhöhe sich jedoch die kulturelle Vielfalt im Personalstamm, entstünde für das Unternehmen daraus ein gewaltiger Vorteil.

ZITAT

„Kulturelle Vielfalt und ein ausgewogener Geschlechtermix bringen den Unternehmen erhebliche Chancen bei der Produktinnovation und leisten einen erheblichen Beitrag zum Markterfolg.“

Michael Stuber, Unternehmensberater

Produktinnovation und Markterfolg

"Kulturelle Vielfalt und ein ausgewogener Geschlechtermix bringen den Unternehmen erhebliche Chancen bei der Produktinnovation und leisten einen erheblichen Beitrag zum Markterfolg", sagte Unternehmensberater Stuber. Daneben dürfe eine Vielzahl weiterer Faktoren nicht vernachlässigt werden. So sei für ein Unternehmen beispielsweise auch eine ausgewogene Altersstruktur der Beschäftigten wichtig.

Wenig sinnvoll sei hingegen, ausländische Mitarbeiter nur einzustellen, um die Kommunikation mit dem Ausland zu erleichtern und dadurch die Verkaufschancen erhöhen zu wollen. "Damit reduziert man die Menschen auf ihre regionale Herkunft und verliert die Fülle anderer Fähigkeiten aus dem Blick", sagte Stuber weiter.

Mehr Frauen und Ausländer

Speziell an der Führungsspitze deutscher Unternehmen müsse mehr Vielfalt Einzug halten, sagte Stuber weiter. "In den vergangenen Jahren hat die Personalentwicklung bis zum mittleren Management ganz gut funktioniert, die Frauenquote beträgt teilweise bis zu 40 Prozent." Im Top-Management suche man Frauen oder Ausländer jedoch vergebens. Hier blieben die Chancen einer größeren Vielfalt ungenutzt. "Zwar gibt es auf den Chefsesseln ein paar Schweizer oder Österreicher, aber das ist keine kulturelle Vielfalt."

Die Unternehmen müssten ihren Blick weiten, um ihren Erfolg am Markt zu sichern. "Bis wir aber einen wirklichen Mix durch alle Hierarchiestufen hindurch haben, müssen wohl noch viele dicke Bretter durchbohrt werden", sagte Stuber weiter.

Mit Material von afp

© ZDF 2008